

Dritte Linie leitete den Sieg ein

Unihockey Mit 6:5 hat sich Limmattal (2. Liga) gegen Brugg im Penaltyschiessen durchgesetzt

VON LUCA HÄNNI

Unihockey Limmattal bestätigte einmal mehr seinen Ruf als Langsamstarter. In allen bisherigen Saisonspielen gerieten die Limmattaler 0:1 in Rückstand. So auch im Heimspiel gegen die Powermäuse aus Brugg. Bereits nach fünf Minuten rannte UHL einem Verlusttreffer hinterher. Der Ausgleich liess indessen nicht lange auf sich warten. Nur eine Minute nach dem Brugger Führungstreffer bediente Philippe Achtnich den im hohen Slot frei stehenden Nicolas Gitonga, der mit einem satten Hochschuss das 1:1 für die Heimmannschaft markierte. Aus Limmattaler Sicht wurde der Ausgleich allerdings nicht zur erhofften Initialzündung. Zwar hatte UHL in der Folge klar

UHL-Goalie Bosch hielt im Penaltyschiessen vier von fünf Brugger Versuchen.

mehr Spielanteile als sein Gegner und gefühlte 70 Prozent Ballbesitz; doch für wirkliche Gefahr sorgten vornehmlich die Gäste. Die Powermäuse aus Brugg tauchten nach schnell vorgetragenen Kontern immer wiederbedrohlich vor dem stark aufspielenden Goalie Alexander Bosch auf. Der Limmattaler Keeper vermochte nicht zu verhindern, dass Brugg zwei dieser gefährlichen Gegenstösse erfolgreich abschliessen konnten. Drei Minuten vor der ersten Pause lagen die Gastgeber 1:3 im Rückstand.

Das Ass aus dem Ärmel gezogen

UHL-Trainerin Jasmin Wani reagierte und brachte noch vor Ende der ersten zwanzig Minuten die bis anhin auf der Bank schmorende, dritte Linie ins Spiel. Wie bereits vor Wochenfrist gegen den UHC Mittelland zeigte diese Massnahme Wirkung. Es war die just besagte dritte Linie, wel-



Limmattals Luca Hänni (blau) hatte mit seinem Doppelpack massgeblichen Anteil am Erfolg über Brugg. MB

che durch ein Doppelpack von Luca Hänni für den 3:3-Ausgleich verantwortlich zeichnete. Dies war das letzte Ausrufezeichen in einem äusserst animierten ersten Drittel.

Erst in der 28. Minute folgte das nächste Highlight aus Sicht der Limmattaler. Für dieses verantwortlich war UHL-Stürmer Michael Hunziker. Dieser luchste dem gegnerischen Verteidiger den Ball ab, schoss auf das gegnerische Tor und verwertete den Abpraller des Brugger Torhüters gleich selbst zur erstmaligen UHL-Führung. Zwar hatte UHL auch in der zweiten Spielhälfte

noch einige erstklassige Chancen, Tore jedoch wollten dem Heimteam keine mehr gelingen. So wurde für Limmattal die altbekannte Weisheit «wer die Tore nicht macht bekommt sie» zum Verhängnis. Kölliker rettete die Brugger per Powerplay-Tor in der 56. Minute in die Verlängerung.

Glückliches Ende für UHL

Weil auch in der Verlängerung kein Sieger ermittelt werden konnte, musste die Entscheidung im Penaltyschiessen fallen. Mit dem glücklichen Ende für die gastgebenden Lim-

mattaler: UHL-Schlussmann Bosch zeigte sich nervenstark und vereitelte vier der fünf Versuche der Powermäuse. Bei den Gastgebern behielt Captain Pascal Meier die Nerven und versenkte den Ball kaltblütig in den Maschen. Lorenz Kern sorgte schliesslich für die Entscheidung. Letzterer liess bei seinem Versuch den Brugger Schlussmann gekonnt aussteigen und sicherte Unihockey Limmattal im vierten Spiel den zweiten Sieg der Saison. Die Limmattaler verbesserten sich durch diesen Sieg in ihrer 2.-Liga-Gruppe auf den achten Tabellenrang.

Schlierens Männer glänzen zu Hause

In Schlieren fand ein Vorbereitungsturnier für die Faustball-Hallensaison statt. Die Schlieremer Männer zeigten beim Heimturnier einen starken Auftritt. Die Mannschaft, die in der Elite-Kategorie der 1. und 2. Liga antrat, gewann ihre Partien gegen den STV Schlossrued, den TV Kirchberg und den FBV Ostermündigen. Einzig gegen den BSV Ohringen und den FG Riwi II verloren die Schlieremer. Mit drei Siegen in fünf Partien schaffte Schlieren jedoch am Ende den Sprung auf Rang 2 – hinter FG Riwi II. Ein Beweis dafür, dass es für die kommende Hallensaison (Beginn im November) gerüstet ist.

Und diese wird für die Limmattaler schwer. Sie werden nämlich nicht in der 2. Liga antreten, wo sie aufgrund ihres Abstiegs letzte Saison eigentlich spielen müssten, sondern in der Nationalliga B. Das vorherige NLB-Team wird dafür neu in der 2. Liga antreten. «Wir haben uns dazu entschlossen, den Jungen eine Chance zu geben», erklärt Rolf Bühler, der in der vergangenen Saison für die NLB-Equipe gespielt hat. «Daher haben wir mit der zweiten Mannschaft sozusagen den Platz in der jeweiligen Liga getauscht.» Dass er und seine Kollegen nun in der 2. Liga spielen werden, sei allerdings nicht geplant gewesen: «Eigentlich gingen wir davon aus, dass wir in der 1. Liga antreten können, aber leider ist das Team abgestiegen.» Bühler erwartet deshalb eine spezielle Saison: «Der Unterschied zwischen der Nationalliga B und der 2. Liga ist doch beträchtlich.»

Mehr Teilnehmer als im Vorjahr

Bühler, der auch das Organisationskomitee des Schlieremer Faustballturniers präsidiert, kann sich aber nicht nur über das Abschneiden von Schlieren am Heimturnier freuen, sondern auch über eine rege Teilnahme. «Wir hatten dieses Jahr 56 Teams, die am Turnier teilgenommen haben. Das sind mehr als letztes Jahr.»

In der Elite-Kategorie in welcher sechs Teams aus der Nationalliga gegeneinander antraten, stellte Schlieren kein Team. In dieser Kategorie gewann die erste Mannschaft von Oberentfelden, vor Elgg-Ettenhausen und Riwi. (MSU)

Sportservice

Curling

Arlesheim. Women's Masters Basel/Champions Tour (32000 Franken). **Final:** Schweden II (Margaretha Sigfridsson) - Davos (Janine Greiner, Carmen Küng, Carmen Schäfer, Skip Mirjam Ott) 7:3. – **Halbfinals:** Schweden II - Bern (Michèle Jäggi) 9:1. Davos - China (Wang Bingyu) 7:2.

Urdorf. 1. Thompson Challenge: 1. CC Uzwil 9. 2. CC Limmattal (Alex Schailer, Peter Maurer, Pascal Eicher, Mario Freiburger) 8 (21:31). 3. Team Steiesel 8 (19:34). 4. CC Burgdorf 7. 5. Utikon-Waldegg 6.

Eishockey

3. Liga, Gruppe 3: Engelberg - Tittis HC Zugerland 6:3 (0:1, 2:1, 4:1), Küssnacht am Rigi - EHC Sursee 5:4 (2:0, 2:2, 1:2). – **Rangliste:** 1. Engelberg-Tittis 1/3, 2. Küssnacht am Rigi 1/3, 3. HC Seetal 0/0, 4. Seewen 0/0, 5. Urdorf 0/0, 6. Limmattal Wings 0/0, 7. Sursee 1/0, 8. Zugerland 1/0.

Unihockey

Grossfeld. Männer. 2. Liga. Gruppe 2: Waldenburg Eagles - ULA II 15:3. Limmattal - Powermäuse Brugg 6:5 n.P. Bremgarten - Schwarzenbach 4:10. Moosseedorf Worblental - Olten Zofingen II 3:5. Lenzburg - Fricktal 3:2. – **Rangliste:** 1. Moosseedorf 4/9, 2. Waldenburg 4/8 (34:20), 3. Schwarzenbach 4/8 (23:18), 4. Olten Zofingen II 4/8 (23:19), 5. Lenzburg 4/7, 6. Limmattal 4/6, 7. Powermäuse Brugg 4/5 (18:20), 8. ULA 4/5 (18:30), 9. Bremgarten 4/3, 10. Fricktal Stein 4/1.

Unihockey Limmattal - Powermäuse Brugg 5:4 n.P. (3:3, 1:0, 0:1, 0:0, 1:0)

Zentrumshalle, Urdorf. – 90 Zuschauer. – SR Christen/Güt. – Tore: S. C. Herrigel (5. Herrigel) 0:1, 6. Gitonga (Achnich) 1:1, 16. D. Stalder 1:2, 17. D. Stalder (Braun) 1:3, 19. Hänni (Ausschluss Kölliker) 2:3, 20. Hänni (Pachlatko) 3:3, 28. Hunziker 4:3, 56. Kölliker (Braun/Ausschluss Achnich) 4:4. – Penaltyschiessen: Kölliker -; Meier 1:0; Y. Keller -; Gitonga -; Braun -; Hänni -; C. Herrigel 1:1, Kern 2:1; S. Herrigel - – Strafen: je 3-mal 2 Minuten.

Limmattal: Bosch, Fritsche; P. Meier, Hunziker, Achnich, David, Gautschi, Hänni, Kern, Badertscher, Achermann, Pachlatko, Widmer, Gitonga, G. Meier, Schelling, Zürcher, Wuillemin, Morgenthaler.

Greiner und Schäfer – ein bitteres fünftes End

Curling Das Team Davos mit den Fahrweiderinnen Janine Greiner und Carmen Schäfer, hat das Final des sechsten Credit Suisse Women's Masters in Arlesheim gegen Skellefteå aus Schweden mit 3:7 verloren.

VON DANIEL AENISHÄNSLIN

Wenn nur dieses verflixte fünfte End nicht gewesen wäre. Das Team Davos um Mirjam Ott verliert das Final des sechsten Credit Suisse Women's Masters Basel mit 3:7. Die stolzen Siegerinnen stellt der Skellefteå Curlingclub aus Schweden mit seinem Team um Margaretha Sigfridsson, die Europameisterinnen von 2010. Beim Stande von 2:2 endete dieses fünfte End mit 0:4 aus Sicht der Schweizerinnen. Die Schwedinnen hatten nur noch eines im Sinn: den Vorsprung ins Ziel zu bringen.

Zu den Geschlagenen im Team Ott zählen die beiden Fahrweiderinnen Janine Greiner und Carmen Schäfer. «Sicher schmerzt die Niederlage ein wenig», sagte Schäfer, «wenn man im Finale steht, will man auch gewinnen.» Eine Erklärung für die Niederlage fand Greiner: «Wir haben viele Chancen nicht genutzt, die Schwedinnen dagegen haben unsere Fehler bestraft und letztlich besser gespielt.» Dennoch war Carmen Schäfer überzeugt: «Wir dürfen eine gute Bilanz ziehen.» Der Grund dafür ist die



Janine Greiner stand mit Davos am Ende auf verlorenem Posten. AE

THOMPSON CHALLENGE: LIMMATTAL ZWEITER

Topspiele auf Topniveau und Topreis – so könnte die Kurzfassung der ersten **Thompson Curling Challenge** in Urdorf lauten. 12 Teams kämpften um das Preisgeld und boten dabei ein Spektakel besonderer Art. Kein Team überstand das Turnier ohne Punktverlust und die Endspiele wur-

den durchwegs erst mit den letzten Steinen entschieden. **Uzwil** mit Skip **Romano Ruch** hatte dabei das beste Ende in der Hand und wurde verdient Turniersieger. Das **Team Limmattal** mit Skip Mario Freiburger, **Pascal Eicher**, **Peter Maurer** und **Alexander Schailer** musste sich

zwei Unentschieden ins Resultatblatt eintragen lassen, was am Ende zum zweiten Schlussrang reichte. Nicht in die Entscheidung eingreifen konnten dieses Mal die Teams aus **Oberstorf**, **Lausanne** und **Biel**, welche alle schon vorzeitig nach Hause «geschickt» wurden. (LZ)

EM-Qualifikation, die morgen ebenfalls in Arlesheim beginnt. «Unser primäres Ziel war, uns auf diesem Eis wohlzufühlen» sagte Janine Greiner, «der Einzugs ins Finale stimmt uns zuversichtlich.» Trotz der Niederlage rückte das Team Davos auf den dritten Zwischenrang in der Curling Champions Tour vor.

Weniger erfolgreich verlief das hervorragend besetzte Turnier für die Curlerinnen von Utikon-Waldegg. Das Team um Corinne Bourquin konnte sich nicht für die Viertelfinals

«Die Schwedinnen haben unsere Fehler bestraft und waren besser.»

Janine Greiner, Team Davos

qualifizieren und in die Entscheidung eingreifen. Enttäuschend verlief das Credit Suisse Women's Masters vor allem für die Vorjahressiegerinnen von Deutschland um Skip Andrea Schöpp, die Weltmeisterinnen von 2010. Sie taten es Utikon-Waldegg gleich. Ein sehr frühes Aus.

Nicht in Arlesheim sein konnte die OK-Präsidentin des Credit Suisse Women's Masters, Manuela Netzer wollte mit Skip Thomas Lips, Manuela Siegrist und Martin Rios im dänischen Tårby, wo sie für die Schweiz Gold an der Mixed-Europameisterschaft holte. Im Finale bezwang die Schweiz Deutschland klar mit 9:3.